

# DIE BRÜCKE FÜR DIE LÜCKE

**In zwei Jahren wird voraussichtlich über den Bau weiterer Atomkraftwerke abgestimmt. Mit der Erfindung der «Stromlücke» hat sich die Elektrizitätswirtschaft gut positioniert. Die Umweltbewegung wird über ihren eigenen Schatten springen müssen, um Erfolg zu haben.**

**A**b dem Jahr 2020 werden werden die fünf Schweizer Atomkraftwerke eins nach dem andern abgeschaltet. Die Stromwirtschaft hat vorgesorgt und für den Rückgang der Stromproduktion den genialen Begriff «Stromlücke» eingeführt. Genial deshalb, weil eine Lücke den Impuls auslöst, sie zu stopfen und so neuen Grosskraftwerken den Weg ebnet. Jetzt ist die Opposition gefordert.

Vorerst hat sich ein grosser Teil von ihr als Anti-Atomallianz formiert, die die Pläne für neue AKWs direkt bekämpfen will. Die Allianz ist stark und es ist ihr einiges zuzutrauen. Zumal die Stromkonzerne sich nicht einig sind, welche zwei der drei Bewerber ein AKW bauen dürfen sollen. Falls die Allianz das AKW-Referendums gewinnt (voraussichtlich 2013), dürften die Konzerne wie folgt reagieren: Entweder sie beteiligten sich an Kohle- und Gasgroszkraftwerken im Ausland oder sie lobbyieren für eine reduzierte CO<sub>2</sub>-Abgabe auf Strom aus Gas, um ein Gaskraftwerk in der Schweiz rentabel bauen zu können. Oder beides. Vorbereitungen für beide Optionen sind jedenfalls im Gang. Sie sind überzeugt, nur eine grosse Produktions-Brücke führe über die «Strom-Lücke».

Die Verhinderung neuer AKWs begünstigt fossile Grosskraftwerke, was aber nur ein gefundenes Fressen für jene Teile der Opposition ist, die auf Kohle oder Gas allergisch reagieren. Je nach Motivationslage bekämpft man eine Kohlekraftbeteiligung in Deutschland, ein Schweizer Gaskraftwerk in Italien oder die ungenügende CO<sub>2</sub>-Abgabe. Zwar ist traditionsgemäss die Kampfkasse für den AKW-Protest am üppigsten bestückt, doch die Antifossil-Fraktion wird ihr Scherfchen gewiss bekommen, um Kraftwerkspläne anzugreifen.

Solange Protest auf der einen und Angstmacherei vor der Stromlücke auf der anderen Seite die Emotionen bestimmen, wird sich die Erkenntnis nicht durchsetzen, dass die Lücke mit Energieeffizienz und Erneuerbaren überbrückt werden könnte.

Ökoseits bleibt der Protest das Primärgeschäft. Stromsparen wird weiterhin als nicht kampagnenfähig erachtet, weil zu wenig sexy. Ein paar Energiespartipps genügen, um so zu tun, etwas zu tun.

Konzernseits bleibt der Grundsatz, dass nur billiger Strom guter Strom ist. Je billiger, desto weniger rentiert das Sparen, desto mehr kann man produzieren. Massstab sind nicht die Stromkosten pro Jahr, sondern der Preis pro Kilowattstunde.

**Stromsparen wird weiterhin als nicht kampagnenfähig erachtet, weil zu wenig sexy.**

Die Randgruppe, die mit Effizienz und erneuerbaren Energien das Grab der Gigawatt-Pläne ausheben möchte, ist nicht weit gediehen. So sind Contracting und Negakraftwerke, durch die mit Stromsparen Geld zu verdienen wäre, Randerscheinungen geblieben. Mit einer Ausnahme: In Kalifornien. Dort ist der Stromverbrauch in den letzten 30 Jahren konstant geblieben. Negakraft und ein progressiver kWh-Preis sorgten dafür, dass zwanzig AKWs bzw. Grosskraftwerke nicht gebaut werden konnten. ■

## Das **Ant**wort: Bitte kontrolliert mich!

Zum Glück wird in unserem Land alles immer besser kontrolliert und reguliert! Ich fühle mich nämlich nur dann wohl, wenn ich weiss, dass der Staat mein Handeln kontrolliert und mir in mehr oder weniger allen Lebensbereichen vorschreibt, was ich zu tun und zu lassen habe.

Ich bin beispielsweise wahnsinnig froh, dass mir der Staat unter Androhung hoher Bussen vorschreibt, dass die Milch im Kühlschrank in unserer hauseigenen Kulturbar bei maximal fünf Grad gelagert werden darf. Ich möchte nun wirklich keinen Konzertbesucher mit sechs Grad warmer Milch, die ich ihm in den Kaffee giesse, gesundheitlich gefährden. Ebenfalls glücklich macht mich, dass mir das Gastro-Gesetz schwarz auf weiss vorschreibt, dass ich nicht mit irgendwelchen Ringen an den Fingern an der Bar dem Gast ein Bier überreichen darf. Erlaubt ist ausschliesslich der Ehering. Zu gross wäre die Gefahr, dass sich unter den anderen Ringen gefährliche Mikroorganismen verstecken, die sich genau dann, wenn ich dem Gast das Bier überreiche, auf ihn übertragen könnten.

Ich begrüsse es sehr, dass langsam aber sicher auch die letzten Lebensbereiche staatlich kontrolliert werden. Sie müssen mich verstehen, ich entstamme einer Generation, bei

der eigentlich schon recht viel reguliert und kontrolliert war. Ich fühle mich daher nur noch dann sicher, wenn mir eine Autorität permanent sagt, was ich zu tun und lassen habe! Ich habe nie gelernt, mir selbst ein Urteil zu bilden, geschweige denn von mir aus Verantwortung zu übernehmen, schon gar nicht für mein eigenes Handeln. Und nicht nur mir soll der Staat alles vorschreiben, sondern bitte sehr auch allen andern. So ist es mir unverständlich, wie es der Staat während Jahrhunderten zulassen konnte, dass Grosseltern ihre Enkel ohne die Absolvierung pädagogischer Kurse hüten durften.

Glücklicherweise sind jetzt endlich Bestrebungen im Gang, eine obligatorische Ausbildung für Kinderhüterinnen einzuführen.

Und ich kann es nicht verstehen, warum mir der Staat nicht schon längst vorschreibt, welche Kleider ich zu tragen habe, welche Zahnpasta ich benutzen, welche Filme ich mir im Kino ansehen darf und in welchem Zeitintervall ich meine E-Mails lesen muss, und wie oft ich pro Woche zu duschen habe.

*Anton Brüscheweiler*

Der Autor ist Gitarrist und Liedermacher. Er lebt in Gysenstein bei Konolfingen, wo er mit seiner Frau das alternative Kulturlokal «Chäsi Gysenstein» betreibt. [www.chaestigysenstein.ch](http://www.chaestigysenstein.ch) • [www.antonline.ch](http://www.antonline.ch)

## Jetzt kommt die klimafreundliche Atomkraft!

Solange die Umweltbewegung «Klimapolitik» betreibt, sitzt sie mit der Atomlobby im selben Boot und unterstützt den Bau neuer Atomkraftwerke. Dies zeigt der jüngste Entscheid der Zürcher Kantonsregierung, den Bau von zwei neuen Atomkraftwerke zu unterstützen, mit aller Deutlichkeit. Ziel der Energiepolitik des Kantons sei es, schreibt die Regierung, «ein gesundes Wirtschaftswachstum und einen hohen Lebensstandard bei gleichzeitiger Schonung der Umwelt zu ermöglichen. Dafür setzt die Regierung auf Innovationen und [...] auf die klimafreundliche Kernenergie.»

Seit Margareth Thatcher in den 80er Jahren als erste massiv in die Klimaforschung investierte, läuft eine Kampagne mit dem Ziel, die Klimaerwärmung als Problem darzustellen, für das der verängstigte Mensch noch so gerne eine flächendeckende Ausbreitung der unsehligen Atomenergie in Kauf nimmt.

Die Rollenverteilung ist einfach: Die Umweltorganisationen schüren die Ängste und die

Atom- und Finanzwirtschaft profitieren davon. Der medialen Kraft der von ihr selbst geförderten Klimaangst hat die Umweltbewegung wenig entgegenzusetzen. Es ist und bleibt schwieriger, die Menschen mit der positiven Vision einer dezentraler Energieversorgung mit Sonnenenergie in Bewegung zu setzen. Die träge Mehrheit reagiert nur auf Angstbotschaften, und dann zu spät.

Wenn die Umweltbewegung die Atomkraftwerke verhindern will, hat sie genau zwei Möglichkeiten: Den Druck auf die Strasse bringen (dazu fehlen ihr aber die Hellgrünen, die mit «klimafreundlichen» AKWs zu leben bereit sind) oder die Atomlobby im Klimaboot sitzen und untergehen lassen.

Eine nachhaltige Energiepolitik funktioniert auch ohne «Klima». Lassen wir also das Argument denen, die es in die Welt gesetzt haben: den neoliberalen Globalisierern.

*Christoph Pfluger*

Das moderne  
**Biogarten-**  
**Magazin**  
für leidenschaftliche  
Gärtnerinnen und Gärtner.



**NATÜRLICH  
GÄRTNERN  
& ANDERS LEBEN**

bietet im Wechsel der Jahreszeiten eine reich bebilderte farbige Fülle praxisnaher, meist weiterführender Beiträge, Reportagen, Interviews, Kurztipps, Trendinfos, Buchbesprechungen, Leserfragen und vieles mehr rund um den Biogarten. In jeder Ausgabe: saisonale Rezeptideen

OLV Organischer Landbau Verlag,  
Gut Neuenhof, Im Kuckucksfeld 1,  
47624 Kavelaer-Twistedden/Germany,  
Tel.: +49 (0)2832-97278-20,  
Fax: 97278-69, [info@olv-verlag.de](mailto:info@olv-verlag.de)

Besuchen Sie uns im Internet:  
[www.olv-verlag.de](http://www.olv-verlag.de)  
[www.natuerlichgaertnern.de](http://www.natuerlichgaertnern.de)